

Gorgias, *frg. 11, 51-59* (= *Lob der Helena 8-9*)

(Grch. Text ed. H. Diels / W. Kranz, 1903; Übersetzung v. Bernhard Zimmermann)

(8) λόγος δυνάστης μέγας ἐστίν, ὃς σμικροτάτῳ σώματι καὶ ἀφανεστάτῳ θειότατα ἔργα ἀποτελεῖ· δύναται γὰρ καὶ φόβον παῦσαι καὶ λύπην ἀφελεῖν καὶ χαρὰν ἐνεργάσασθαι καὶ ἔλεον ἐπαυξῆσαι. [...]

(9) [...] τὴν ποίησιν ἅπασαν καὶ νομίζω καὶ ὀνομάζω λόγον ἔχοντα μέτρον· ἥς τοὺς ἀκούοντας εἰσῆλθε καὶ φρίκη περίφοβος καὶ ἔλεος πολύδακρυς καὶ πόθος φιλοπενθήs, ἐπ' ἄλλοτρίων τε πραγμάτων καὶ σωμάτων εὐτυχίαις καὶ δυσπραγίαις ἴδιόν τι πάθημα διὰ τῶν λόγων ἔπαθεν ἡ ψυχή.

(8) Das Wort ist ein mächtiger Herrscher, das, versehen mit einem äußerst kleinen und unsichtbaren Körper, göttlichste Werke vollbringt: Denn es vermag Furcht zu beenden und Trauer zu beseitigen und Freude zu bewerkstelligen und Mitleid zu vergrößern. [...]

(9) [...] die Dichtung in ihrer Gesamtheit halte ich und nenne ich eine Rede in metrischer Form. Wenn man sie hört, überkommt einen Schauer voller Angst und tränenreiches Mitleid und eine Sehnsucht, die den Schmerz liebt, und bei Glück und Unglück fremder Angelegenheiten und Personen erleidet die Seele durch die Worte ein ganz eigenes, persönliches Leid.